

Antrag

der Abgeordneten Ulla Jelpke und der Gruppe der PDS/Linke Liste

Aufnahme des Fernsehfilms „Wahrheit macht frei“ und des Buches „Drahtzieher im braunen Netz – Der Wiederaufbau der NSDAP“ in das Programm der Bundeszentrale für politische Bildung

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, darauf hinzuwirken, daß die Bundeszentrale für politische Bildung den Film „Wahrheit macht frei“ des Journalisten Michael Schmidt und das Buch des Antifaschistischen Autorenkollektivs Berlin, „Drahtzieher im braunen Netz – Der Wiederaufbau der NSDAP“, in ihr Programm aufnimmt und mit intensiver Werbung Schulen, Bildungsstätten, kulturellen und politischen Einrichtungen auf regionaler und kommunaler Ebene anbietet.

Bonn, den 31. März 1992

Ulla Jelpke
Dr. Gregor Gysi und Gruppe

Begründung

Der Journalist Michael Schmidt konnte auf Einladung des Neofaschisten Michael Kühnen einen Dokumentarfilm über ihn und seine Organisation drehen. Was Kühnen nicht wußte: Michael Schmidt ist Antifaschist und erstellte den Film in Zusammenarbeit mit der englischsprachigen internationalen antifaschistischen Zeitschrift „Searchlight“. Die Zeitung „Antifaschistisches Info Blatt“ Nr. 17 schreibt über den Film: „Der aus eineinhalb Jahren Recherche in Begleitung Michael Kühnens entstandene Film „Wahrheit macht frei“ ist nach dem Motto der Veranstaltung der Geschichtsrevisionisten des Deutschen Jugendbildungswerks am 21. April 1990 in München benannt und zeigt Wehrsportübungen, offenen Antisemitismus, Aufmärsche, eine SA-Vereidigung und die Verbindung der Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front in das internationale Netzwerk der NSDAP/AO. In fast allen Nachbarländern ist dieser vom schwedischen Fernsehen produzierte

Film bereits ausgestrahlt worden, nur die deutschen Sendeanstalten haben sich bis heute beharrlich geweigert, die Dokumentation zu senden.' (Antifaschistisches Info Blatt, Nr. 17, S. 5).

Das Buch „Drahtzieher im braunen Netz – Der Wiederaufbau der NSDAP“ (Herausgeber: ID-Archiv, im internationalen Institut für Sozialgeschichte, Amsterdam) des Antifaschistischen Autorenkollektivs Berlin ist unter Mitwirkung der Ost-Berliner Zeitung „Telegraph“ und des „Antifaschistischen Info Blatt“ erstellt worden. Es dokumentiert unter Verwendung von 200 Fotos und Abbildungen die verdeckt arbeitende Kaderstruktur der legalen und illegalen Organisationen der weit über die Grenzen Deutschlands hinausreichenden NSDAP/AO. Es werden vorgestellt: Die auf Legalität bedachten Wahl- bzw. Parteiorganisationen wie die „Deutsche Alternative“, „Nationale Alternative“, die „Nationale Liste“ oder das „Deutsche Hessen“ sowie eine Reihe von Vorfeldorganisationen vom „Volksbund Rudolf Hess“ über die „Antizionistische Aktion“ bis zur „Deutschen Frauen Front“, aber auch der Wiederaufbau der SA und der NSDAP.

Das Buch stellt aber ebenfalls u. a. dar: „Über die Revisionismuskampagne praktizieren alte und neue Faschisten eine breite Bündnispolitik und versuchen zugleich, sich nach außen eine seriöse Plattform zu geben. Über diese pseudowissenschaftliche Diskussion soll die eindeutige Verurteilung der Nazi-Verbrechen und ihrer Verantwortlichen rückgängig gemacht werden. Von dieser Rehabilitationskampagne für den Nationalsozialismus profitiert ganz stark der nationalsozialistische Flügel der Faschisten, für den das Infragestellen des Massenmordes an den Juden und die Rehabilitierung der Nazi-Führer ein Baustein auf dem Weg zur Wiedezulassung der NSDAP ist.“ (aus: „Drahtzieher im braunen Netz“).